

## Neues Graduiertenprogramm erforscht Netzwerke im Gehirn

Erster Jahrgang der International Max Planck Research School for Neural Circuits

**Mehr als 30 Forscher trafen sich Anfang Oktober für den Kick-off der International Max Planck Research School (IMPRS) for Neural Circuits. Für das Graduiertenprogramm wurden insgesamt zwölf Doktoranden in einem internationalen Verfahren ausgewählt.**

An der Graduiertenschule sind beteiligt: Forscher der Frankfurter Max-Planck-Institute für Hirnforschung und Biophysik, der Goethe-Universität sowie des Ernst-Strüngmann-Instituts und des Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS).

Forschungseinrichtungen und haben unterschiedliche Fächer studiert. Sie wurden aus mehr als 300 Bewerbungen ausgewählt. Zum Beispiel die Türkin Hatice Yigit, die von der amerikanischen Harvard-Universität Ende August nach Frankfurt kam: »Als ich mich für eine Promotion entschied, war es mir wichtig, ein Graduiertenprogramm zu finden, das meinen Horizont erweitert, mir eine exzellente Ausbildung bietet sowie aussichtsreiche Karrierechancen in der Hirnforschung eröffnet. Genau das habe ich bei IMPRS gefunden. Es ist eine einmalige Gelegenheit, an

Zur Orientierung gibt es zwei Rotationen von je drei Monaten zwischen den beiden Laboren, die in die nähere Auswahl kamen. Zusätzlich nehmen die Doktoranden an einem interdisziplinären Lehrprogramm teil. Dazu IMPRS-Koordinator Dr. Arjan Vink: »Wir bieten den Doktoranden verschiedene interaktive Kurse im Bereich Hirnforschung sowie Masterschulen und Seminare an. Es ist uns sehr wichtig, dass sie aktiv an den Veranstaltungen teilnehmen. Alle Kurse an der IMPRS sind auf Englisch. Da »soft skills« immer wichtiger für die Karriere werden, haben alle IMPRS-Doktoranden schon am Anfang ihrer Promotion Zugang zum Kursprogramm der Goethe Graduate Academy (GRADE). Jeder Doktorand soll jährlich mindestens vier Kurstage bei GRADE absolvieren.«

Das Graduiertenprogramm bietet in den nächsten fünf Jahren jährlich zehn Stellen für exzellente Doktoranden. Die Ausschreibung für das Wintersemester 2012/2013 läuft bereits. Interessierte Studenten können sich bis zum 15. Januar 2012 auf der Webseite [www.imprs.brain.mpg.de](http://www.imprs.brain.mpg.de) anmelden. Ausgewählte Bewerber werden zu einem Symposium im Februar/März 2012 eingeladen. Im Herbst 2012 beginnen dann die Rotationen für den zweiten Jahrgang der IMPRS-Schule. ♦



Der erste Jahrgang der IMPRS. Vorne rechts im Bild: Hatice Yigit, die von der Harvard-Universität nach Frankfurt kam.

»Wir freuen uns sehr, unser Programm mit einer ersten Gruppe von talentierten und verheißungsvollen Doktoranden zu beginnen. Diese Studenten haben die Möglichkeit, neuronale Netzwerke auf verschiedenen Ebenen zu erforschen, von Molekülen zu kleinen und großen zellulären Netzwerken bis zu ihrer Modellierung«, so Prof. Erin Schuman, Direktorin am Max-Planck-Institut für Hirnforschung und Sprecherin der IMPRS.

Die zwölf Doktoranden aus sechs Nationen arbeiten an verschiedenen

Der Autor

**Dr. Arjan Vink**, 39, ist IMPRS-Koordinator am Max-Planck-Institut für Hirnforschung.

den renommierten Frankfurter Institutionen mit ihren ausgezeichneten Forschungsmöglichkeiten zu arbeiten«, sagt die ambitionierte Forscherin, die zuletzt in Harvard Molekularbiologie studierte. In Frankfurt fühlt sie sich wohl: »Ich lebe gern hier. Es ist eine sehr internationale Stadt, die Einwohner sind gastfreundlich und ihre englischen Sprachkenntnisse sehr gut, wodurch die Kommunikation überhaupt kein Problem ist. In Deutschland zu wohnen, bietet mir dazu eine gute Gelegenheit, eine neue Sprache zu lernen.«

Zu Anfang wählen die Doktoranden das Labor aus, an dem sie promovieren möchten, und suchen sich ein Forschungsthema aus.

Neben der »IMPRS for Neural Circuits« ist die Goethe-Universität zudem an vier weiteren IMPRS beteiligt: »Vergleichende Rechtsgeschichte« (Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte/Frankfurt), »Structure and Function of Biological Membranes« (Max-Planck-Institut für Biophysik/Frankfurt), »Atmospheric Chemistry and Physics« (Max-Planck-Institut für Chemie/Mainz) und »Heart and Lung Research« (Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung/Bad Nauheim).